

Leipziger Strasse 88

Fernruf 1324

Ab morgen Freitag, den 7. Juli
Grosses Doppelprogramm.

Das mysteriöse Filmschauspiel in 2 Teilen
— 10 Akte —

Geheimbund - Sklaven.

I. Teil: Dinge zwischen Himmel u. Erde.

5 Akte.
Die äusserst geschickt angebaute Handlung fesselt den
Beschauber vom Anfang bis zum Ende.
Vorführung: 4.50 7.05 9.30.

Das tieferegreifende Drama in 5 Kapiteln

In Wahn und Wirren.

Der Roman einer unglücklichen Frau.
Hauptrollen: **Magda Sosa, Paul Kronag.**
Vorführung: 4.00 6.10 8.30.

Beginn: Sonntags 5, Wochentags 4 Uhr.



Alte Promenade 11 a

Fernruf 5738

Ab morgen Freitag, den 7. Juli
Erstaufführung!

Prinz und Bettelknabe.

Grosses Schauspiel in 6 Kapiteln.
In der Hauptrolle **Tibi Lubinski**, welcher seine Doppelrolle
als Prinz u. Bettelknabe mit erstaunlichem Geschick meistert.
Die gut durchachtete Handlung, nach einer alten Legende be-
arbeitet, dürfte allgemeinen Beifall finden.
Vorführung: 4.50 7.00 9.15.

Baroneßchen auf Strafurlaub

Entsückendes Lustspiel in 3 Akten.
Hauptrollen: **Hanne Brinkmann, Paul Westermayer.**

Halle im Film.

II. Teil.
Hochinteressante, kürzlich in Halle erfolgte Aufnahmen.

Beginn: Sonntags 8, Wochentags 4 Uhr.

Modernes Theater.

Heute Donnerstag
Kabarett u. Ball.
Treffpunkt der eleganten Welt.



Rennen in Halle

Sonntag, 9. Juli, nachm. 3 Uhr.

**3 Flachrennen und
4 Hindernisrennen**

Gesamtpreise 250 000 Mark
und 6 Ehrenpreise.

Totalisator von 2½ Uhr
ab geöffnet.
— Näheres Plakate und Programme. —
— Gute Zugverbindungen von allen Seiten. —

Praktischer Arzt
mit grosser Allgemeinpraxis in Mittelstadt Thür-
ringens sucht für sofort

approbierten Assistenten,

der sich für die Praxis ausbilden will. Freie
Station und Gehalt nach Leistung. Angebote
mit Bild an

**Dr. Mayer, Arnstadt i. Thür.,
Kruppgrabenstrasse 30.**

Licht-Spiele

Ab heute Täglich!

3 Erstaufführungen! Nur für Erwachsene!

Der grosse Doppel-Spielplan.

Persönliches Auftreten

von **Walter Formes, Vera Schreiber
und Heinz Strahlen**
in dem neuesten Film-Sketch

Der Mann mit der schwarzen Maske!

2 Film- und 2 Bühnenakte.

Außerdem:
Der grosse **Auslands-Abenteuer- und Sensations-Film**
aller Zeiten

Die Entführung der Millionenprinzessin

oder

Der Todeskampf um Millionen!

Ein original-sensationelles Erlebnis voll
endloser, nervenpeitschender, bisher nicht
übertroffener Sensationen,
dargestellt von den besten italienischen
Film-Schauspielern

**Mabel Hamilton,
Florence Stanley,
George Rugby,
Roger usw.**



5 Akte! 5 Akte!

Ferner:

Die neueste Errungenschaft auf dem Gebiete der Kino-Lustspiele

„Er“, Harold Lloyd,

von der gesamten Presse als der Welt bester Filmhumorist anerkannt
in seltenen ersten Lustspielen

„Er“ kennt in der Liebe keine Grenzen

„Er“ (Harold Lloyd) bringt in dieser neuen Lustspiel-Serie zweifel-
los die besten Lustspiele, welche überhaupt auf
dem Kinomarkt erscheinen

„Er“ (Harold Lloyd) wird den Besuchern der C.-T.-Lichtspiele 20 bis
25 Lustspiel-Schlager vor Augen führen.

„Er“ (Harold Lloyd) wird bei jedem einzelnen seiner Lustspiele Komik,
Humor und Darstellung übertreffen.

„Er“ (Harold Lloyd) wird die Besucher der C.-T.-Lichtspiele mit seiner
unüberstehbaren teilen und humorvollen Kunst
zu erobern wissen, und sie werden ihm durch
donnernde Lachsalven danken.

„Er“ (Harold Lloyd) müssen Sie kennen lernen, morgen Uraufführung
im C.-T. Große Ulrichstrasse 51.

In Anbetracht der hohen Unkosten und der anwesenden
Darsteller auf jeden Platz 2 Mark Zuschlag.

1a. stark besetztes Künstler-Orchester!

Einlass 3.30 Uhr. Anfang 4.00 6.15 u. 8.30 Uhr.

SAMUEL SPINDEL

Telegr.-Adresse:
Spindel

Halberstadt

Telephon
1082-83

kauft ständig:

Altkupfer, Messingabfälle, Rotgussabfälle,

sowie alle anderen Arten

Altmetalle

zu höchsten Tagespreisen
und kulantester Abnahme.

Handwerks- u. Gewerbe- Ausstellung 1922

Freyburg a.U. 8-17. Juli 1922

Die Eröffnung findet am Sonn-
abend, d. 8. Juli
statt im Garten des „Schützenhauses“
in Gegenwart d. Herrn Oberpräsidenten,
zahlreicher Vertreter der Regierung, der
Städte, der Handels- und Landwirt-
schaftskammer usw.

Täglich wechselndes Festprogramm,
so daß die Besucher der Ausstellung
in jeder Hinsicht auf ihre Kosten kommen.

Größter und billigster Spezial-
verkauf und Versand von

Bettstellen, Matratzen und Kinderwagen

aller Art.

Erstklassige Ergonomische,
Fachmännische Bedienung.

Bruno Paris, Halle,

Kleine Ulrichstrasse 2 im
Domburgelchhaus.

Gebr. Bethmann,

Werkstätten
für Wohnungskunst

Halle a. d. S.
Große Steinstraße 79-80

Behagliche Wohnzimmer

Stadt-Theater

Freitag, den 7. Juli

8.15 Uhr, Ende vor 10:

Willis Frau

Ein beherztes Familien-
stück von Reimann
und Schwarz.

Sonntags:
Der Zigeunerbaron.

Schneidermeister (bis jetzt)
1907 f. 13 Jahre; Ende vor 10:
d. Opern Unterfahrt a.
d. Straße, Ring u. L. 1018
a. d. Seidenstraße 2. Stie.

Soltes dauerhafte Gummi-
band für Strumpfbänder
kauft man bei H. Schneew
Kochlitz, Gr. Rainstr. 34.

Sommersprossen

beseitigt und **Garantie** innerh. 5 Tagen. Ferner
Leberflecke, Warzen, Grieskörner u. sonst. Schönheitsfehler.
(Tel. 5052) J. Ehlers-Rahn, Hagelberg, Wilhelmstr. 18. (Gez. 1000)

Filiale Halle a. S., str. 11. Haus jeden Sonnabend 8.

Habichs Kochschule, 2 neue Mädchen
Gr. Steinstr. 14, Elbig Mittelstr.
Beginn des nächsten Kurses
Anfang September.

Wiederholte Aufnahmen
in guter Familie, Ringstr.
unt. B. L. 8191 an Rudolf
Mittagszeiten von 7/2-11/2,
Messe, Bräuerstr. 4.

Halle und Umgebung

Halle, 6. Juli.

Die „Halle'sche Zeitung“ gegen Hörjning

Der Klagenantrag begründet!

In der Klagefahre der „Halle'schen Zeitung“ gegen das Reich ist jetzt dem Klagenantrag der „Halle'schen Zeitung“ durch Gerichtsentscheidungen worden. Der Tatbestand war bekanntlich folgender: Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Göring, hatte in seiner Eigenschaft als Regierungspräsident durch Verfügung vom 20. April 1921 vom Verlag Otto Hering die „Halle'sche Zeitung“ auf die Dauer von 10 Jahren verboten. Zur Grund der Verhinderung der „Halle'schen Zeitung“ und eines Eintrags des Reichsausschusses befähigt sei. Durch dieses Verbot sei der Hering ein Schaden von mindestens 9000,00 Mark entstanden. Der Reichsausschuss hat sich dem Verbot zu verweigert, als die Klagen am 20. März 1921 mit 4 Prozent Zinsen seit dem 15. November 1921 zu zahlen und das Urteil gegen Sühneleistung für vollständig vollstreckbar zu erklären. In der Begründung des Urteils, das diesen Tatbestand bezeugt, heißt es: „Der Reichsausschuss hat den Oberpräsidenten Göring, im April vorigen Jahres das Erscheinen von Zeitungen zeitweise zu verbieten, stützt sich auf die Verordnung des Reichspräsidenten vom 24. März 1921, die auf Grund des Art. 48 Abs. 2 der Weimarer Verfassung erlassen ist und die Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ruhe nötigen Maßnahmen betraf. Trifft der Kommissar auf Grund der Ermächtigung Anordnungen, die nicht zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit u. s. f. erforderlich erscheinen, so liegt mitunter eine Verletzung der öffentlichen Sicherheit vor.“

Hörjning hat seine Anspitzung als Regierungspräsident durch Erlaß der erwähnten Verfügung verweigert, weil schon in dem Bescheidbeschlusse des Reichsausschusses vom 11. Mai 1921 zutreffend ausgeführt ist: „Er hat das Erscheinen der Zeitung verboten lediglich mit der Begründung, daß die Hering durch die durch Erstellung und unweiche Behauptung systematisch die Staatsanständigkeit untergraben u. s. f., ohne auch nur einen einzigen Artikel bestimmt zu bezeichnen, der solche Angaben enthält.“ Eine Anordnung zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit kann nur getroffen werden, wenn die Anordnung durch welche diese Sicherheit befristet oder länger bedroht ist. Eine solche Tatsache kann der Inhalt eines Zeitungsartikels sein; aber nicht etwa der ungenügende Eindruck, den die Leserschaft oder geistliche Abhandlungen dadurch hervorruft, daß der Inhalt der Zeitungsartikeln einer Behauptung hinsichtlich der Staatsanständigkeit untergraben u. s. f., ohne auch nur einen einzigen Artikel bestimmt zu bezeichnen, der solche Angaben enthält.“ Eine Anordnung zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit kann nur getroffen werden, wenn die Anordnung durch welche diese Sicherheit befristet oder länger bedroht ist. Eine solche Tatsache kann der Inhalt eines Zeitungsartikels sein; aber nicht etwa der ungenügende Eindruck, den die Leserschaft oder geistliche Abhandlungen dadurch hervorruft, daß der Inhalt der Zeitungsartikeln einer Behauptung hinsichtlich der Staatsanständigkeit untergraben u. s. f., ohne auch nur einen einzigen Artikel bestimmt zu bezeichnen, der solche Angaben enthält.“

— Bitte Selbstbedienung! Infolge der Rohstoffmangel im hiesigen Gastgewerbe sind vor vertriebenen Gemüthslosen und Cafés Schilde angebracht mit der Aufschrift: „Bitte Selbstbedienung!“ In den meisten Fällen unterzieht sich das Publikum gern dieser kleinen Mühe und holt sich sein Bier und seinen Kaffee selbst. Mühsig jemand zu essen, so scheint man auch nicht bereit zu sein. — Die Reklamulanten, die wegen des Streiks im Bahndienstgebeten in Richtung ihren Antrag nahmen, wurden am heutigen Vormittag fortgesetzt. Ueber das Ergebnis ist zurzeit noch nichts bekannt.

Brunnenfest

Wittekind, das zwar augenblicklich kein Bad mehr hat, aber doch ein Bad und auch wieder eins werden will, hat an seiner alten Tradition festgehalten und auch in diesem Jahre sein Brunnenfest — wenn auch ohne Brunnen — gefeiert, wofür gefeiert, denn alles wurde zum Fest, sogar der Reinerheit. Da sah man die einträchtigen Teilnehmer, die sorgsam ihre mollerebeten Erscheinung durch die wogende Brunnenschicht für veränderten Witterung in verflochtenen Gelenken, war noch garnichts gegen das Witterchen in Wittekind, aber und das war der Unterchied, da sah man seinen jämpfen, nur lustige Gesichter überall. Und der liebenswürdige Kapellmeister gab den feierlichen Tanz an zu den langjamern Tönen an den freudigen Tönen. Die Reklamulanten, die wegen des Streiks im Bahndienstgebeten in Richtung ihren Antrag nahmen, wurden am heutigen Vormittag fortgesetzt. Ueber das Ergebnis ist zurzeit noch nichts bekannt.

„Der Jockey“
erscheint auch dieses Mal wieder rechtzeitig zum Renntag in Halle.
Stallpositionen
Startliste
Programm
Letzte Tips.
Erfährlich bei allen Zeitungsverkäufern.

Ein neuer Harzzug am Sonntag

Gutlich Frühverbindung nach Zangerhausen.

Es wurde von allen Wanderern, die Sonntag von Halle den süßlichen Berg (Lobberg, Haffjäger, Steinfels, Wellen-berg usw.) aufsuchen wollten, über empfunden, daß der Harzweg 4.62 Uhr früh in Halle abfahrende Zug am Sonntag nicht abgefahren werden. Man konnte erst gegen 9 Uhr von Halle fortgehen und kam so die Mittagsstunde herum an den Ausgangspunkt der Wanderung. Viel zu spät, um sich noch etwas an diesem Tage erwarren zu können. Nicht endlich, wo der Sommer auf der Höhe steht, läßt die Eisenbahnverwaltung den Frühzug nach Zangerhausen auch Sonntags abgehen. Sie schreibt aus:

„Am Sonntag, den 9. Juli d. J. ab, verkehrt der früher zum Harzweg gefahrene Zug 512 W Halle-Zangerhausen (Halle ab 4.62 Uhr) am Sonntag. Vom gleichen Tage ab mit Sonntags am Sonderzug 503 S zwischen (Zangerhausen) — Blankenfeim und Halle in folgendem Plan eingeteilt: Zug 503 (S): Zangerhausen ab 7.15 abends, Blankenfeim durch 7.44, Wolfesb. an 7.49, ab 7.50, Eisenach an 7.56, ab 7.58, Saffa an 8.03, ab 8.04, Erbsleben an 8.11, ab 8.12, Oberhainichen an 8.17, ab 8.19, Mansleben an 8.21, ab 8.27, Leutenberg an 8.32, ab 8.34, Giesdorf an 8.39, ab 8.40, Jüchelen an 8.45, ab 8.47, Saffa an 8.52, ab 8.53, Halle (S.) an 9.06 Uhr abends.“

Denkmalnationaler Volkserwerb Halle-Saalkreis

Freitag, abends 8 Uhr Zusammenkunft der Gruppe „Der Jockey“ im „Königshof“. Aussprache über die gegenwärtige Lage, Reiseerlebnisse usw. Um zahlreiches Erscheinen bittet die Gruppe.

Der Ausflug der Gruppe „Der Jockey“ am Sonntag, den 9. Juli, abends 8 Uhr im „Königshof“ am Sonntagabend statt. Es ist gelungen, den Schriftsteller Kurt Diele als Eisenbahnarbeiter für den Abend zu gewinnen. Herr Diele spricht über die gegenwärtigen Verhältnisse und über die Stellungnahme anderer Arbeiter. Der Vortrag ist deshalb für jeden Arbeiter wichtig und interessant und erachtet schon aus diesem Grunde einen zehrentlichen Besuch.

Die Mitgliedererwerbungen und der Ausflug der Arbeitsgruppe nach Burg Liebenau wird bis auf weiteres verschoben.

Die Denkmalweihe in Wallwitz

Wallwitz, 2. Juli

Heute durfte die Gemeinde Wallwitz nach mancherlei Bemühungen das am Einleitungsgange des Orts errichtete Denkmal für seine Gefallenen, einen vierkantigen Pyramidenstumpf mit einer Kugelkugel gefüllt, welcher schon im vorigen Jahre geplant, wurde die öffentliche Einweihung infolge des Erbgabenerbes verboten. Nachdem inzwischen die Anlagen um das Denkmal fertig gestellt, sollte die Weihe am 2. Juli vorgenommen werden. Allerdings bereiteten die Ausnahmeverordnungen zum Schutze der Republik am Vorabend des Tages an Festen eine Feier in der Öffentlichkeit. Es wurde diese im Gottesdienste gehalten. Nachdem die fest geordnete Liturgie vollzogen, hielt der Ortsbürger Herr P. Bergmann im Anschluß an Johannes 12, Vers 25 die Gedächtnis- und Weihefeier: Der Einzelne wie die Völkern leben nur durch die Liebe. Das ist ein ewiges Goldgesetz, das in der Welt Gottes. Währen hat die Einzelne leben, welches Leben, das diesen Namen verdient und in die Ewigkeit hineinwacht, nur gewinnen durch Opfer seiner selbst an die Gesamtheit. So haben unsere Gefallenen ihrem Leben höchste, göttliche Werte gegeben. Das zum Gedächtnis des Denkmal. Ein Mal aus heimlichem Glauben: ein Dankespruch der Heimat an seine teuren Toten, ein Mal aus hohem Vorwitz: Sinnbild der kraftvollen Treue bis in den Tod, ein Mal der Mahnung an lebendes und stinkendes Geschlecht: die zu vergessen den großen Lebenskampf und ihres Weibes. Wer sein Leben liebt, der wird es behalten zum ewigen Leben. — Im Namen der politischen Gemeinde sprach der Gemeindevorsteher, Herr Gustavberger Bernick, daß es einem Vergessensbüchlein der Gemeindeglieder entsprechen habe, ihren teuren Toten dies Mal zu verdrücken. Es solle ein Zeichen der Dankbarkeit für ihr Opfer sein, durch das sie die Heimat bewahrt haben, ein Mal der Erhebung und Tröstung für die Angehörigen, die schmerzliche Verluste erlitten, ein Mal der Mahnung, aus dem Vaterland zu weichen. Gemeinlicher Gesinnung, gut geordnete Verträge des Völkergewisses ne Wallwitz und ein Vorwort, hervorgegangen von Herr Köpcke, umarmten um durchgehend die erste und erhebende Feier. Dann ging in langem Zuge hinaus zum Denkmal. Angehörige, Vereine der Arbeiter, Sänger, Turner, Sportler, Zerstörer, politische Gemeinde und Gemeindevorsteher legten still stehende Gräber nieder.

Die Chronik der Straße

Markt. — Tot. — Retriker.

Am Mittwoch nach stürzte von einem Stichel des Hauses Meistrasse 22 ein Teil der Holzstühle, die sich losgelöst hatte, auf die Straße. Personen wurden nicht verletzt.

In der Charlottenstraße wurde in seiner Wohnung ein Arbeiter aufgefunden. Lebenslos, die Ursache wurde nach dem pathologischen Institut gebracht.

Seit mehreren Wochen treibt ein Strahler, der 40jährige Tischler Wilhelm Troitzsch aus Blankenfeim, in Halle und Umgebung sein Unwesen. Durch Körperpflege unwürdiger Zustände, die er habe, Stühle usw. geklaut, sich Geld erbeute über zur Bezahlung nicht aus, hat Troitzsch eine größere Anzahl Obergläubiger um ziemlich hohe Beträge gebracht. Personen, die durch ihn geschädigt sind, wollen sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 70, melden.

— Für die Prämien des Gung, Christenentens und Generalfeldmarschalls. Die Gemeinderatung vom Gung Paulus zu Halle a. S. nahm nach längerer Aussprache am Montag folgenden Antrag mit 30 gegen 18 Stimmen an: Die Gemeinderatung von St. Paulus zu Halle a. S. bittet die Verfassungskommission, die Prämien in der Festung des G. S. anzunehmen.

— Stadttheater. Heute, Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr wird Verdis Oper „Niscolto“ wiederholt. Freitag „Mills Frau“, ein helles Familienstück von Reimann und Schwarz, Sonntag, „Der Jägerbaron“, Sonntag „Des Dreimäderlins“ Sonntag, ein Gung der Wochentage, Sonntag der Deutschen Bühnengesellschaft, die Hedermaus.“

Dereinsnachrichten

— Verein chem. 36. der die Monatsversammlung findet am Sonntag, den 8. Juli, abends 7 1/2 Uhr in „Buntes Stübchen“, ohne Angehörige, statt. Die für „Das Stübchen“ war: „Buntes Stübchen“ findet oft nicht statt.

Und die Musik lachte und sang, sie lenkte sich der Abend über das fröhliche Bild, da flammte der Kerzen auf in hellen Lichtern und ließ die leuchtenden Farben der Melodienpracht aufleuchten. Und im Saale rauschte es von nimmermüden Tanzfüßen, heiser wurde die Luft und heiser die Gesichter, aber der Tanz, der Tanz hielt er alle fest. — Brunnenfest.

Und die Nacht brach herein. Da strahlte der Garten in magischem roten Licht. Noch war die weiße Melodienpracht durchleuchtet. Noch wie der Sinn war aus allen rauschend, trotzte sogar die grünen Blätter der alten Kastanien. Und die Strophen flackten in der Luft über allen rauschend bis alten Schwestern, Campagner, jünger „Wittekind“ und der Kapellmeister hob den Stab und hüllte alles in rauschende Musik, und drinnen im Saale wogte der Tanz. — Brunnenfest. e. m.

Sprengstoff für den Linksputsch

Schmurgelicht Halle a. S.

In der Sitzung am 5. Juli unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Scherz vertrat Herr Staatsanwalt Staatsanwaltschaftlicher Dr. Müller die Anklagebehörde. Angeklagt waren die Verurteilten Richard Brandt aus Unterhirsch und Hermann Kühne aus Gelfa. Die Angeklagten hatten zunächst vor der Strafammer zu Eisenach gestanden, daß die Sache aber an das Schwurgericht verweisen hätte. Brandt sollte vom Juli 1920 bis März 1921 fortgesetzt Dynamitpatronen entwendet. Kühne Beiträge dazu geleistet haben. Beide Angeklagten waren in den Vernehmlichungen bei Eisenach in Arbeit. Brandt war Führer einer Sprengkammerarbeit, die Sprengungen vorzunehmen hatte. Er erhielt die in einer verlassenen Hütte aufbewahrten Dynamitpatronen, die er zum Sprengen an die Leute abgab, wenn genügend weit geholt worden war. Die nicht verbrauchten Patronen mußten an den Führer zurückgegeben werden, der sie wieder in die Werkstätte tat, die dann in einer ebenfalls verlassenen Koffeise aufbewahrt wurde. Nur Brandt hatte die Schlüssel zu den Hütten. Die Anlage legte sein Brandt nun zur Hand, doch er von den Patronen wiederholt welche weggenommen habe, was er aber bestritt. Er bestritt auch anzugeben, daß er von anderen Leute welche habe herbeibringen lassen, es sei möglich, daß von anderen Schießern welche genommen seien. Die an den Führer bezugsfähigen Hütten mit Patronen sind wie auch die Patronen, mit Patronen versehen. Ueber die Veranlassung der Hütten wird genau Nach gefragt, so daß a. B. sofort nachweisbar ist, wenn irgendeine Sprengpatrone gefunden wird, von welchem Führer sie herkommt. In dem später nach dem Putze auf dem Wäldersberg Patronen gefunden wurden, die aus dem Besitz der an Brandt angehörenden kommen, so nahm die Anklage an, Brandt habe sie entwendet, um sie zu betriebsfertigen Zwecken zu gebrauchen oder von anderen gebrauchten zu lassen. Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz, das mit Justizhaus bestrift ist. Brandt bestritt das alles.

Der Mitangeklagte Kühne, war schlichter und legte ein offenes Geständnis ab, obwohl er weigerte, daß auch ihn eine schwere Strafe treffen würde. Er ist mit Brandt befreundet und immer mit ihm gut ausgekommen, hatte also keine Befehligung, Brandt zu verlassen, um sich reinzuwaschen. Er gab an, daß Brandt übrig gebliebene Patronen in einen Kasten gebracht habe, den er dann mit Brandt genommen habe. Es sei ein Putz geplant gewesen, bei dem die Patronen hätten Verwendung finden sollen. Gegen diese Darstellung wendete sich Brandt mit der Angabe, Kühne wolle die Schuld von sich abwälzen, und als ein Zeuge die Angabe des Kühne bestätigte, schimpfte Brandt, der Zeuge sei belächelt worden, was dieser aber zurückwies.

Die Mitangeklagten sprechen Brandt schuldig der Unterschlagung der Sprengstoffpatronen und des Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz. (Die Schuldfrage nach Unterschlagung war auf Antrag der Verteidigung als Pflichtfrage gestellt worden, während die Anklage auf Unterschlagung) Kühne wurde in beiden Fällen der Weisheit schuldig befunden. Das Gericht verurteilte Brandt zu 2 Jahren, Kühne zu einem Jahre Gefängnis. Mehrere wurden 6 Monate der Unterwerfung angeordnet, für den Rest der Strafe erhielt er eine Bewährungsfrist von drei Jahren (die bei Brandt abgelehnt wurde) und wurde der Haftbefehl aufgehoben und er sofort in Freiheit gesetzt.

Zur Stebeninschneide deutscher Kinder aus der Jugendbewegung teil der besten ausländischen Jugendkräfte, Halle, folgendes mit die Anmeldebüro, sind abgeschlossen und als Auswärtige Amt eingereicht. Die Anträge erfolgt nicht vor dem 14. Juli, Sammelamt und Termin werden nach dem Kommando.

Immer neue Ueberfälle auf hallische Bürger

Die Polizeigemeinschaft und die Verhinderungen der Gewerkschaften reichen nicht aus, um den Bösel in Halle in Schach zu halten. Täglich werden Ueberfälle auf friedliche Bürger gemeldet, die in schamloser Weise von Kretolieranten auf der Straße niedergerammt werden, die durch den vorübergehenden Macht ein Herr an der Alten Promenade, in der Nähe der „Halle“, angehalten, der das Abgeben der Zeno trug. Er wurde von zwei Herren herausgehoben. Kurz darauf finden Schiffe. Man hatte einen zweiten Herrn mit einem Schiffsalmosen gegeben und auf ihn los zu einschlagen. Der Herr konnte sich aber der Verfolgung entziehen. Da die Kretolieranten jedoch irgend jemand verprügeln müssen, fielen sie zwei andere Herren an, die daneben gestanden hatten und von denen sie behaupteten, daß diese gestohlen hätten. Man ließ die beiden Herren festnehmen, ohne zu wissen, daß es Schuppen in zwei waren. Nur um die nächste Bühne zu vermeiden, wurden die beiden Herren mit und getrieben auf der Wache Anweisung und die Waffe war. Eine Unterredung der Revolver ergab, daß keiner von beiden gestohlen hatte. Diesmal war's also nichts.

Heute morgen ereignete sich ein zweiter, sehr ernstlicher Ueberfall in der Magdeburgerstraße. Der Fahrer Dennis hat d' wollte gegen 7 1/2 Uhr zum Bahnhof gehen, um mit seiner Gehilfin einen Koffer zu machen. Er wurde am Stadtpark von zwei jungen Arbeitern angehalten, die ihm das Stabmesser abgeben wollten. Die sich Herr Demnitz aber zur Wache setzen konnte, erhielt er Schiffschläge über den Kopf und wurde aufgeführt mit einem Messer bedroht. Demnz blutend mußte er nach der Klinik geschafft werden, wo man ihm die erste Hilfe zuerlei werden ließ und die Wunde an der Stirn vernahm. Des P. Publikum ist sich gelassen dem Ueberfall an, ohne die Kommissar in ihren Verbalen zu hindern. Die Verfolgung der natürlich ausreichenden Himmel konnte erst etwas später von einem anderen Stabkammerbruder aufgenommen werden.

Diese Ueberfälle fordern die Gegenwart der gesamten Bürgerchaft heraus. Man wird der hiesigen Bevölkerung doch nicht mehr überlassen wollen, daß es sich immer noch um „Schiffschläge“ handelt. Das ist der Geist der Lage: Wache Gewalt, weil sie wieder einmal oben auf sind! Bürger, seid auf der Huth!

Am Dienstag abend fanden Schiffschläger in der Großen Klausstraße und auf dem Bettiner Platz statt. Bei wurde eine Person so verletzt, daß sie mittels Stranzenschnurs der Klinik zugeführt werden mußte, und bei letzterer mußte eine Schuttsche Person, durch die die Schiffschläger entkommen war, in Behandlung genommen werden.

In der Nacht vom 2. auf den 3. Juli wurde in der Königstraße, ein Straßengangsführer von mehreren jungen Kurischen überfallen und seiner Westtasche mit 4000 Mark Wagnel, Führerfahne und zwei Zulassungsbewilligungen für Kraftwagen beraubt. Die Ermittlungen nach den Tätern sind aufgenommen.

Von der Nacht vom 2. auf den 3. Juli wurde in der Königstraße eine eine unehrliche Witwe, die in der Königstraße, unter einer heruntergefallenen Schwärze hindurchgezogen war, um nach der gegenüberliegenden Seite zu gelangen, von einer beneidenden Schwärze überfallen und gefoltert.

